

## Zitat des Tages

**„Was man jetzt investiert, spart man später bei Hilfeleistungen ein.“**

Kreisrat Bernhard Schnee zu unbegleiteten Flüchtlingskindern  
• SEITE 17

## Übrigens

### Glücklich Single

Von Ingeborg Wagner

Shoppen, bis die Seite abstürzt. Anders als bei uns, die wir den 11.11. mit Fasnet, Sankt Martin und der Gans verbinden, kaufen an diesem Datum Millionen Chinesen im Internet ein. Zum traditionellen „Singles' Day“ - schließlich stehen im Kalender ganz viele einsame Einsen nebeneinander aufgereiht - gibt es satte Rabatte zwischen 50 und 70 Prozent.

Ist das nicht süß? Denn was ist besser gegen einsame Herzen als kaufen, bis der Arzt kommt?

Niemand liebt mich? Kein Problem, dann beschenke ich mich eben selbst. Wenn es sonst keiner tut. Vor allem weibliche Singles erinnern sich an diesem Tag gerne daran, dass sie auf eigenen Beinen stehen müssen. Und diese bestmöglichst gekleidet sein sollten. Mit teuren Schuhen!!!

Der 11.11. war von daher gesehen der ultimative Kick für alle Singles. Denn da hat sich die Rabattschlacht noch potenziert. Wir waren an diesem Tag auf einer Hochzeit eingeladen. Wie dumm kann man nur sein!?

### Das GIS-System blickt in jeden Haushalt

TUTTTLINGEN (iw) - Durch ein spezielles Informationssystem mit Namen GIS ist es dem Landratsamt Tuttlingen möglich, Fallzahlen in Echtzeit zu liefern, zum Beispiel aus dem Bereich Jugendhilfe.

Sozialplaner Wolfgang Hauser hat das System unter anderem entwickelt. Die Darstellung dieser Fallzahlen sei landesweit einmalig, hieß es im Kreisausschuss für Familie, Kinder und Jugend am Dienstag. Das GIS-System liefert alle wesentlichen Informationen, bis in den einzelnen Haushalt hinein. Jedes Haus, beziehungsweise jeder Haushalt im Landkreis ist kartographisch erfasst, so ist es möglich, den einzelnen Haushalten viele Informationen zuzuordnen. Wie zum Beispiel die Anzahl und Orte der Inobhutnahme von Kindern durch das Jugendamt.

„Ich finde diese Arbeit faszinierend. Es ist aber so, dass der Landkreis dadurch gläserner ist“, sagte Kreisrat Hans Roll (CDU). Er wies darauf hin, dass sensibel mit den Daten umgegangen werde. Der Zugang zum GIS-System ist nur wenigen Einzelpersonen im Landratsamt möglich, in der öffentlichen Sitzung gab es zudem nur einen groben Überblick. Klar wurde dabei: „Es gibt keine weißen Flecken“, sagte Wolfgang Hauser, die Daten und Zahlen zur Jugendhilfe sind breit gestreut. Anders als angenommen stelle die Schmelze in Tuttlingen keinen Schwerpunkt dar.

## Kurz berichtet

### Lauffer gegen Trittsteine

TUTTTLINGEN (cg) - Der Tuttlinger BUND-Vorsitzende, Berthold Lauffer, hat sich in der Sitzung des Umweltbeirats der Stadt Tuttlingen am Mittwoch gegen weitere Möglichkeiten für den Zugang zur Donau ausgesprochen. „Tourismus und Naturschutz schließen sich aus“, sagte er. Die Stadt plant in Möhringen Trittsteine, die über die Donau führen sollen.



Dreimal fröhlich „Kischtämännle“: Brigitte Wiede, Präsidentin des Narrenvereins Honberger, und Oberbürgermeister Michael Beck stoßen auf den 11.11.

FOTO: CLAUDIA STECKELER

### Startschuss für die fünfte Jahreszeit

TUTTTLINGEN (clst) - „Eine glückselige Fasnet“, hat Oberbürgermeister Michael Beck den närrischen Tuttlingern gewünscht, die sich am Mittwochvormittag rund um den Brunnen auf dem Marktplatz eingefunden hatten - vor allem Brigitte Wiede, Präsidentin des Narrenvereins Honberger, und deren närrischem Gefolge, zum Auftakt der fünften Jahreszeit. Pünktlich um 11.11 Uhr erklang der Tuttlinger Narrenmarsch aus den Lautsprechern, und so manche Augen leuchteten dabei in der Vorfreude auf die neue Saison auf. Brigitte Wiede gab mit drei fröhlichen „Kischtämännle, Kischtämännle, Kischtämännle“ den offiziellen Startschuss. Dabei klirrten die Sektgläser und die Gäste stimmten sich fröhlich auf die kurze närrische Saison ein, die mit dem Fasnetsverbrennen am Fasnetdienstag 2016, schon wieder endet. Allerdings gibt es einen kleinen Wermutstropfen: Die Auftaktveranstaltung in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums am kommenden Samstag, 14. November, fällt aus. „Es hatten sich nur zwei Guggenmusiken angemeldet, und bis heute waren es insgesamt nur 150 angemeldete Gäste“, stellte Brigitte Wiede fest.

Nun bleibt nur noch die Vorfreude auf Mittwoch, 6. Januar, wenn das Kischtämännle auf dem Honberg geweckt wird. Narri-Narro!

## 3000 Teile für ein Rundum-sorglos-Paket

Aesculap AG bringt ihr größtes Entwicklungsprojekt im Bereich Motorensysteme heraus

Von Ingeborg Wagner

TUTTTLINGEN - Elan 4 ist der Name einer neuen Produktlinie aus dem Hause Aesculap. Und wie der Name schon vermuten lässt, steckt da jede Menge Einsatz dahinter: Es ist das größte Entwicklungsprojekt in der fast 111-jährigen Erfahrung im Bereich chirurgischer Motorensysteme. Etwa 1300 neue Artikelnummern umfasst die Produktlinie, die in Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie eingesetzt wird. Nun startet die Vermarktung.

Rund vier Jahre hat ein 30-köpfiges Team um Rainer Häusler, Leiter von F&E Power Systems (Forschung und Entwicklung Motorensysteme), das System entwickelt. Das Budget für diesen Prozess lag im zweistelligen Millionenbereich. Anfang Oktober wurde Elan 4 erstmals öffentlich vorgestellt, beim EANS-Congress in Madrid, einer Tagung für Neurochirurgen. Weitere Präsentationen bei Fachkongressen stehen an, zudem sind die Vertriebssteams am Start: „Die marschieren jetzt los“, sagt Rainer Häusler. Sie stellen die neue Produktlinie den Chirurgen und Einkäufern in Kliniken vor.

Elan ist ein Kurzwort aus elektronisch und Antrieb. Beim Fachpublikum hat sich diese Markenbezeichnung aus dem Hause Aesculap längst als Name für chirurgische Motorensysteme durchgesetzt. Häusler: „Das ist vergleichbar mit dem Kurzwort Tempo für Papier-Taschentücher.“ Etwa 80 000 Umdrehungen pro Minute schafft das Werkzeug, mit dem am Hartgewebe oder Knochen gear-

beitet wird. Häusler zeigt die differenzierende Wirkung am Beispiel eines rohen Eis auf: Es sei möglich, das Ei mit der Fräse zu schälen, ohne die darunterliegende Haut zu beschädigen. Bei Hirnoperationen oder Eingriffen entlang des empfindlichen Rückenmarks als zentrale Datenleitung kann eine solche Präzision über Lebensqualität entscheiden. Oder

sogar über Leben und Tod. Das Entwicklerteam von Elan 4 sitzt in der neuen Innovation Factory, hier ist auch die Produktion untergebracht. Große Glasscheiben lassen Ein- und Durchblicke zu, und auch die Marketing-Leute sind hier untergebracht. „Wir stören uns gegenseitig, aber wir befruchten uns auch enorm“, sagt der Forschungs-

und Entwicklungsleiter Motorensysteme mit einem Augenzwinkern. Er ist begeistert von dieser Arbeitsumgebung.

### „Blutfestigkeit gehört dazu“

Zimmerlich darf man als Entwickler bei Aesculap übrigens nicht sein: In der Analysephase werden die bisherigen Instrumente unter die Lupe genommen und zwar unter realen Bedingungen, sprich bei Operationen. „Eine gewisse Blutfestigkeit gehört bei uns dazu.“ Dann steht noch die Testphase an, die in Deutschland vor der Zulassung nicht an Patienten durchgeführt werden darf. Also gibt es auch „Kadaver-Workshops“ an Präparaten. „Das ist auch nicht jedermanns Sache“, sagt Rainer Häusler.

Das Besondere an Elan 4 ist der enorme Umfang des sterilisierbaren Systems: Von der Fräse über die Säge, dem Universalmotor bis hin zum Siebkorb und der Werkzeughalterung ist alles dabei. Rainer Häusler spricht dabei von einem „Rundum-sorglos-Paket“, das fünf aktuelle Systeme nach und nach ersetzen soll.

Da die Zulassungszeiten international unterschiedlich sind, werden in einer Übergangszeit von etwa drei Jahren die bisherigen Systeme noch angeboten. Das Entwicklerteam ist mit Elan 4 weiter beschäftigt: Nun wird erweitert und ergänzt. So werden ab 2016 spezielle Module, wie robuste Handstücke, für Wirbelsäulenchirurgie angeboten. Außer den Entwicklern sind rund 300 Menschen seit Januar in der Fertigung der Innovation Factory mit Elan beschäftigt. Und zwar wortwörtlich.



Das ist Elan 4: Rainer Häusler zeigt das Programm der chirurgischen Motorensysteme.

FOTO: INGEBOURG WAGNER

## Frühe Hilfen erreichen auch belastete Familien

Ausschuss des Kreistags beschließt Haushalt 2016 des Amtes für Familie, Kinder und Jugend

TUTTTLINGEN (iw) - Der Haushalt 2016 des Amtes für Familie, Kinder und Jugend des Landratsamtes hat den zuständigen Ausschuss des Kreistags passiert. Für den Bereich Jugendhilfe ergibt sich ein Zuschussbedarf von 9,42 Millionen Euro, für die Eingliederungshilfe sind Zuschüsse von 18,5 Millionen Euro prognostiziert.

Dieser Tagesordnungspunkt ging in der Sitzung am Dienstag einstimmig durch, nun kommt das Thema in den Kreistag. Vor allem bei der Jugendhilfe sind die Einnahmen auffallend zurückgegangen (in drei Jahren

Minus 18,7 Prozent). Das liegt daran, dass durch höhere Freigrenzen die Beitragspflicht der Eltern nach unten geht, dadurch können weniger zur Kasse gebeten werden.

„Wir sind auf einem sehr guten Weg in der Jugendhilfe“, sagte Sozialdezernent Bernd Mager. Der Landkreis gibt im Schnitt 267 Euro pro Jugendeinwohner unter 21 Jahren aus, das liegt deutlich unter dem Landeschnitt von 350 Euro.

Die Ausgaben für die Kindertagesbetreuung gehen dabei stetig zurück, sogar im zweistelligen Prozentbereich. „Es gibt mehr und mehr gute

Infrastruktur“, begründete dies Christina Martin, Leiterin des Amtes für Familie, Kinder und Jugend im Kreis, diesen Rückgang. Hier würden fast nur noch Kosten für die Kindertagespflege anfallen.

Ebenfalls auffallend sind die gestiegenen Aufwendungen für Hilfen bei seelischer Behinderung und Inobhutnahme (+23,3 Prozent) von Kindern und Jugendlichen. Die Fallzahlen von Inobhutnahme durch das Jugendamt sind 2015 nochmals deutlich gestiegen. Das ist aber der Situation geschuldet, dass die unbegleiteten minderjährigen Ausländer

(UMA) in die Statistik reinspielen. Abgesehen von ihnen: „Bislang haben wir 80 bis 90 Inobhutnahmen pro Jahr, das ist wohl auch weiter so gesetzt“, sagte Martin. Besonders durch ein dichtes Netz an Angebotsformen, wie frühe Hilfen, sei es gelungen, einen teilweise früheren Zugang zu belasteten Familien und Kindern zu erreichen.

Dennoch nehme die Zahl der Kinder mit seelischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen zu. Dies wird besonders am steigenden Aufwand im Bereich der Frühförderung deutlich.

### Kamm kritisiert Stimmung bei Windenergie

TUTTTLINGEN (cg) - Tuttlings Baubürgermeister Willi Kamm hat sich in der Sitzung des Umweltbeirats am Mittwoch im Ratssaal darüber erstaunt gezeigt, dass sich in der Region so wenige Menschen für den Ausbau der Windenergie einsetzen. „Es überwiegen die Bedenkenträger“, meinte er.

Eigentlich hätte im Herbst der Flächennutzungsplan Windkraft besprochen werden sollen, doch das habe sich verzögert. „Ich hoffe, dass wir im nächsten Frühjahr ein Stück weiter sind“, sagte er. Kamm wünschte sich ungeachtet der Diskussion über den Windkraft-Standort etwa in den Tuttlinger Teilorten Eßlingen, Nendingen oder in Hausen ob Verena ein positives Investitionsklima in der Region.

„Das Thema dürfen wir nicht der Volkshochschule überlassen“, appellierte Kamm an die Mitglieder des Umweltbeirats, sich in die öffentliche Diskussion einzumischen. „Ich verstehe nicht, dass sich die Wirtschaft zurückhält. Wir müssen aber auch die Sorgen und Ängste ernst nehmen“, sagte Kamm. Michael Hensch, Leiter der Abteilung Umwelt- und Grünplanung, betonte, dass es vonseiten der Windkraftanlagen-Hersteller Interesse gebe, in Tuttlingen zu investieren.

### Polizei ermittelt Unfallflüchtigen

TUTTTLINGEN (sz) - Beim Einparken hat ein 69-jähriger Opel-Fahrer am Dienstag, gegen 14.30 Uhr, in der Rudolf-Diesel-Straße einen geparkten Audi gestreift und beschädigt. Ohne sich um den Schaden in Höhe von 500 Euro zu kümmern, fuhr der 69-Jährige weg.

Ein aufmerksamer Passant beobachtete den Unfall und notierte sich das Kennzeichen. Die hinzugerufenen Beamten des Polizeireviere Tuttlingen konnten den Unfallverursacher schnell ausfindig machen. Gegen ihn wird jetzt Strafanzeige wegen Verkehrsunfallflucht vorgelegt, heißt es im Polizeibericht.

## Kurz berichtet

### Der Gemeinderat tagt

TUTTTLINGEN (sz) - Zu seiner nächsten Sitzung kommt der Gemeinderat am Montag, 16. November, 16 Uhr, im Ratssaal zusammen.